

Barbara Skowronek

Bericht über die Ernennung von Prof. Dr. habil. Dr. h.c. mult. Franciszek Grucza zum "doctor honoris causa" der Universität Opole

Studia Germanica Gedanensia 33, 309-312

2015

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

CHRONIK

Bericht über die Ernennung
von Prof. Dr. habil. Dr. h.c. mult. Franciszek Grucza
zum *doctor honoris causa* der Universität Opole

Die Philologische Fakultät der Universität Opole verlieh am 10. März 2015 im Rahmen eines Festakts Herrn Prof. Dr. habil. Franciszek Grucza die Ehrendoktorwürde im Beisein des Senats der Universität Opole und der Rektoren aller Universitäten in Opole. Nach der Einleitung des Rektors der Universität Opole, Herrn Prof. Dr. habil. Stanisław Sławomir Nicieja, beleuchtete Frau Prof. Dr. habil. Maria Katarzyna Lasatowicz zahlreiche Facetten der wissenschaftlichen Aktivität von Franciszek Grucza. Das Diplom wurde vom Dekan der Philologischen Fakultät der Universität Opole, Herrn Prof. Dr. habil. Andrzej Ciuk verlesen und Herrn Professor Grucza ausgehändigt.

Gutachter im wissenschaftlichen Verfahren waren Frau Prof. Dr. habil. Iwona Bartoszewicz (Universität Wrocław) und Herr Prof. Dr. habil. Józef Darski (Universität Poznań).

Musikalisch wurde der Festakt vom Akademischen Chor der Universität Opole begleitet. Nach dem abschließenden *Gaude Mater Polonia* präsentierte Professor Grucza seinen Festvortrag zum Thema *Über wirkliche menschliche Sprachen, Linguistik und Germanistik* in dem er u.a. feststellte: „Es gibt keinen Menschen ohne Sprache und keine Sprache ohne Menschen“.

Die wissenschaftliche Aktivität von Professor Grucza begann mit Studien zur Onomastik (allgemeine Theorie der Eigennamen) und Dialektologie (schuf Grundlagen der Diakriktologie), womit er zum Sprachwissenschaftler-Theoretiker wurde. Seine Interessen erstrecken sich auf allgemeine Sprachmodelle und wissenschaftliche Prozeduren: Er schuf neue linguistische theoretische Grundlagen für die Angewandte Linguistik, Glottodidaktik und Translatorik (die vorher eher subjektiv und intuitiv betrieben wurden), wobei er von Fragestellungen zur Natur wirklicher menschlicher Sprachen und deren Erwerb, von Relationen zwischen Wissen und Sprache, Wissen und sprachlichen Äußerungen, zwischen Sprache und Wissensverarbeitung ausging.

Parallel dazu erörterte er Fragen der menschlichen Kulturen, wies auf die kommunikative Rolle der Kultur, interkulturelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz hin. So entstand seine linguistische Theorie der Kultur im Rahmen der Kommunikationstheorie (Kultur aus der Sicht der angewandten Linguistik, als deren Implantat).

Mit seiner Fragestellung zur allgemeinen Erkenntnistheorie, v.a. aus dem Bereich der Metawissenschaft, ragt Prof. Grucza weit über die bisherigen Grunddisziplinen hinaus.



© Jarosław Mokrzycki



© Jarosław Mokrzycki

Mit früheren Arbeiten zur Metalinguistik (ontologischer Status menschlicher Sprachen) vertrat er die Position von J. N. Baudouin de Courtenay (zur Theorie der menschlichen Sprachen). Er erarbeitete seine eigene Konzeption der angewandten Linguistik, somit auch sprachwissenschaftliche theoretische Grundlagen für das Betreiben der angewandten Linguistik, Glottodidaktik und Translatorik.

Wichtig sind die hervorragenden Verdienste von Franciszek Gucza für die Glottodidaktik (einer wissenschaftlichen Disziplin zur Theorie des Fremdsprachenunterrichts, gegründet 1966 von Prof. Ludwik Zabrocki). Mit seinen Veröffentlichungen, zahlreichen Konferenzen (z.B. zur Fehlerlinguistik und kontrastiven Linguistik) und der Gründung der wissenschaftlichen Zeitschrift *Przełąd Glottodydaktyczny* erarbeitete er wissenschaftliche Kriterien für die Objektivierung und Effektivierung des Fremdsprachenunterrichts sowie für die (Fort)Bildung von Fremdsprachenlehrern und Sprachpolitik. Mit Lehrmaterialien für Englisch als Fremdsprache und DaF-Unterricht ist es ihm gelungen, Theorie und Praxis zu verbinden, oder genauer gesagt, Theorie für die Praxis nutzbar zu machen.

Zu vermerken sind auch seine Verdienste für die Translatorik: Er schuf wissenschaftliche Grundlagen für Translatorik und Ausbildung von Übersetzern.

Bekannt sind seine brückenschlagenden Bemühungen um Verbesserung deutsch-polnischer Kontakte, sein Beitrag zum Abbau von Vorurteilen, aber auch zur Unterscheidung zwischen Germanistik in Deutschland und im Ausland (zwischen In- und Auslandsgermanistik), zwischen Philologie und Neuphilologie.

Professor Franciszek Gucza ist ein international bekannter und anerkannter Germanist, Sprachwissenschaftler, Mitglied der Polnischen Akademie der Wissenschaften, bewandert sowohl auf dem Gebiet der allgemeinen Sprachwissenschaft, Onomastik, Metalinguistik als auch der angewandten Linguistik und Translologie. Seine Erfahrungen und Ratschläge wissen Generationen von Studierenden und Lehrern zu schätzen.

Mit vielen Monographien, Büchern, fast 300 Fachaufsätzen, unzähligen wissenschaftlichen Vorträgen in Polen und im Ausland hat sich Franciszek Gucza in der Linguistik einen dauerhaften Platz erarbeitet.

Hinzu kommen seine zahlreichen organisatorischen Aktivitäten: Franciszek Gucza war Präsident der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG) (2005–2010) und organisierte in Warschau den XII. Kongress der IVG *Vielheit und Einheit der Germanistik weltweit* (30.07. – 7.08.2010). Franciszek Gucza ist Gründer des Vereins Polnischer Germanisten (Stowarzyszenie Germanistów Polskich) und des Polnischen Vereins der Angewandten Linguistik (Polskie Towarzystwo Lingwistyki Stosowanej), organisierte diesbezüglich viele polnische und internationale Jahreskonferenzen (als Gedankenaustausch zur Theorie und Praxis der angewandten Linguistik und zur Integration unter Wissenschaftlern).

Zu seiner wissenschaftlichen Tätigkeit gehört auch die redaktionelle Aktivität als Chefredaktor und Mitglied des Wissenschaftlichen Komitees einiger wissenschaftlicher Zeitschriften; Franciszek Gucza ist Erzieher mehrerer Generationen von Wissenschaftlern (betreute 35 Dissertationen).

Seinem Lebenslauf und seinem Oeuvre ist zu entnehmen, dass er Brückenbauer zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Ländern, Kulturen und Sprachen ist.

Zusammenfassend: Gehrt wurden damit seine Verdienste um die sprachwissenschaftliche Forschung und die Internationalisierung der polnischen Sprachwissenschaft, Glottodidaktik und Translatorik. Für all diese Verdienste und seine konsequente langjährige Verbundenheit wurde er ausgezeichnet.

In Anerkennung seiner Verdienste für polnische Wissenschaft und Forschung wurde Prof. Dr. habil. Franciszek Grucza zum 39. *doctor honoris causa* der Universität Opole ernannt.

Ad multos annos!

Barbara Skowronek
(Poznań)